

CHARLES WILLIAM HECKETHORN

GEHEIME GESELLSCHAFTEN



TEMPELHERREN † MYSTIKER
FREIMAUERER † ILLUMINATEN
GEHEIMGERICHTE

Bearbeitet von
Leopold Katscher

NIKOL
VERLAG

Inhalts-Verzeichnis.

| | |
|---------------------------------|-----|
| Vorwort des Bearbeiters . . . | III |
| Einleitung des Verfassers . . . | 1 |

Erstes Buch:

Alte Mysterien.

| | |
|--|----|
| Die Magier und der Zoroastrismus | 17 |
| Die Mithrasanbeter | 23 |
| Brahminen und Gymnosophisten | 26 |
| Die ägyptischen Mysterien | 33 |
| Krata Repoa | 40 |
| Wandlungen der Isis-Legende | 46 |
| Chinesische und japanische Mysterien | 51 |
| Mexikanische und peruvianische Mysterien | 54 |
| Die Druiden | 59 |
| Skandinavische Mysterien | 63 |

Zweites Buch:

Emanationisten.

| | |
|-------------------------------|----|
| Die Kabbala | 69 |
| Die Söhne der Witwe | 74 |
| Die Gnostiker | 78 |
| Die Essener | 81 |

Drittes Buch:

Christliche Mysterien.

| | |
|--------------------------|----|
| Die Mysterien | 87 |
| Die Apokalypse | 90 |

Viertes Buch:

Ischmaeliten.

| | |
|---|-----|
| Die Weisheitsloge (Afrika) | 95 |
| Die Assassinen | 98 |
| Die Roschenia (Afghanistan) | 103 |
| Die Drusen (Syrien und Ägypten) | 105 |
| Die Derwische | 110 |

Fünftes Buch:

Ketzer und Ritter.

| | |
|--|-----|
| Ketzer (Albigenser, Katharen, Waldenser, Troubadours etc.) | 113 |
| Militär und Religion (Ritter) | 120 |
| Die Tempelherren | 122 |

Sechstes Buch:

Geheimgerichte.

| | |
|--|-----|
| Die heilige Feme (Westfalen) | 133 |
| Die Beati Paoli (Sicilien) | 137 |
| Die Inquisition | 140 |
| Der Ku-Klux-Klan (Verein. Staaten) | 152 |

Siebentes Buch:

Mystiker.

| | |
|------------------------------|-----|
| Die Alchimisten | 157 |
| Jakob Böhme | 161 |
| Emanuel Swedenborg | 165 |
| Der Martinismus | 170 |
| Rosenkreuzer | 171 |
| Asiatische Brüder | 182 |

Achstes Buch:

Gesellschaftsfeindliche Vereinigungen.

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Die Thugs (Indien) | 191 |
| Die Brenner (Frankreich) | 196 |
| Die Garduna (Spanien) | 201 |
| Die Camorra (Neapel) | 207 |
| Die Mala Vita (Neapel) | 216 |
| Die Mafia (Sicilien) | 217 |
| Bettler, Strolche und Diebe | 221 |
| Die Jesuiten | 223 |
| Die Skopzen (Rußland) | 228 |
| Die Mucker (Deutschland) | 235 |

Neuntes Buch:
Gesellschaftliche Wiedergeburt.
 Die Illuminaten 241
 Die Deutsche Union 250
 Französische Gesellen-Verbindungen 251
 Deutsche Gesellen-Verbindungen 258
 Deutsche Studenten 265

Zehntes Buch:
Politische Geheimgesellschaften.
 Chinesische Geheimgesellschaften 271
 Die Comuneros (Spanien) 278
 Die Hetairia (Griechenland) 281
 Die Carbonari 291
 Moselklub und Tugendbund (Deutschland) 308
 Der Babismus (Persien) 312
 Die Nihilisten (Rußland) 318
 Allerlei italienische Gesellschaften 338
 Irische Gesellschaften 350
 Napoleonische und antinapoleonische Gesellschaften 361
 Allerlei französische Gesellschaften (19. Jahrhundert) 365
 Die Internationale 370
 Slawische Gesellschaften 379
 Türkische und armenische Gesellschaften 384

Elfte Buch:
Die Freimaurerei.
 Die Tempellegende 389
 Überlieferte und wahre Geschichte 393
 Riten und Grade 397
 Gebräuche und Logen 399
 Einweihungszeremonien 403
 Royal Arch 411
 Großbaumeister 414
 Ritter von Kadosch 416
 Prinz von Rose-Croix (Adler-Ritter) 419
 Misraim- und Memphis-Ritus 422
 Das Klerikat der Tempelherren 424
 Die Freimaurerei in Großbritannien und Frankreich 428
 Clermontsches Hochkapitel, strikte und laxe Observanz 431

Der Wilhelmsbader Konvent 434
 Unter den Napoleons und der Restauration 436
 Die Freimaurerei in Italien 441
 Cagliostro und die ägyptische Maurerei 446
 Adoptionslogen und zweigeschlechtliche Maurerei 449
 Schismatische Riten und Sekten 456
 Verbreitung und jetziger Stand 459
 Verfolgungen 463
 Deutsches und Nachträge 468
 Die Zwecklosigkeit der modernen Freimaurerei 471

Zwölftes Buch:
Verschiedene andere Vereinigungen.
 A-B-C-Freunde 477
 Abeliten 477
 Accoltellatori 477
 Akademie der Alten 478
 Almusseri 478
 Anarchisten 479
 Antifreimaurerische Partei 480
 Antifreimaurer 481
 Apokalypsen-Ritter 481
 Arbeitsritter 481
 Areoiten 482
 Belly Paaro 483
 Bockreiter 484
 Cambridger Geheimgesellschaft 484
 Cougourde 485
 Die Dreizehn 485
 Duk-Duk 485
 Egbo-Gesellschaft (Obeah) 486
 Erlösungsorden 486
 Fraticelli 486
 Grofse Armee der Republik 487
 Grüne Insel 487
 Hanfraucher 487
 Hargari 488
 Heldin von Jericho 488
 Huséanawer 489
 Indianische Gesellschaften 489
 Die Jäger 491
 Jehu-Gesellschaft 491
 Kalifornische Gesellschaft 492
 Karpokratier 492
 Klöbbergöll 492
 Know-Nothings 493
 Kurnaische Mysterien 493
 Ludlamshöhle 493
 Magierorden 494
 Maharadschas 494
 Mano Negra 494

| | | | |
|---|-----|---------------------------------------|-----|
| Melanesische Gesellschaften | 495 | Sonderbare Gesellen | 507 |
| Menschliche Leoparden | 496 | Sophisier | 507 |
| Minas | 497 | Stern von Bethlehem | 507 |
| Moderne Druiden | 497 | Tabakologische Gesellschaft | 508 |
| Mumbo-Dschumbo | 498 | Teppa | 509 |
| Odd Fellows | 498 | Theosophen | 511 |
| O-Kih-Pa | 499 | Utopia (All-Schlaraffia) | 513 |
| Pantheisten | 499 | Vendicatori | 513 |
| Patriotischer Orden der Söhne | | Verrückte Ratsherren | 513 |
| Amerikas | 500 | Wahabis | 513 |
| Phi-Beta-Kappa | 500 | Wiedergeburt, allgemeine | 514 |
| Phintiasritter | 501 | | |
| Pilger | 501 | Anhang: | |
| Portugiesische Gesellschaften | 501 | I. Nachträge des Herausgebers: | |
| Purrah | 501 | 1. Mexikanische Mysterien | 517 |
| Rebekkaiten | 503 | 2. Gnostiker u. Ketzler | 517 |
| Ritterorden | 503 | 3. Martinismus | 518 |
| Rothäute | 504 | 4. Freimaurerei in England | 518 |
| Salpeterer | 504 | 5. Camorra und Mafia | 519 |
| Sich-Fanatiker | 505 | II. Quellenverzeichnis | 525 |
| Silberkreis-Ritter | 506 | III. Sachregister | 536 |

Einleitung.

Einteilung. — Religiöse Gesellschaften. — Politische Gesellschaften. — Ziele der letzteren. — Der vollkommenste Menschentypus. — Ursachen der hohen geistigen Entwicklung. — Urkultur. — Die wahren Lehren von Natur und Dasein. — Die grundlegenden Prinzipien der wahren Erkenntnis im Besitz der Alten. — Die mystische Lehre. — Verlust der wahren Erkenntnis. — Ursprünglicher Geist der Mysterien. — Ergebnisse ihres Verfalls. — Ihre astronomischen Seiten. — Ihr düsterer Charakter. — Einheitlichkeit der Dogmen. — Jetzige Überflüssigkeit der geheimen Gesellschaften.

Die geheimen Gesellschaften lassen sich in folgende Gruppen teilen: 1. religiöse, wie z. B. die eleusinischen oder die ägyptischen Mysterien; 2. militärische, wie die Tempelherren; 3. gerichtliche, z. B. die Vehmgerichte; 4. wissenschaftliche, wie die Alchemisten; 5. bürgerliche (Freimaurerei etc.); 6. politische (Carbonari u. dgl.); 7. gesellschaftsfeindliche, wie die Garduna. Doch läßt sich die Grenze nicht immer genau ziehen: die politischen Vereinigungen z. B. müssen notwendig das bürgerliche Leben beeinflussen und manche wissenschaftlichen — namentlich die Rosenkreuzer — befaßten sich auch mit Gotteslehre. Es ist daher praktischer, die geheimen Gesellschaften bloß in zwei Hauptgruppen zu teilen: in religiöse und politische.

Geheimgesellschaften religiöser Art kannte schon die älteste Geschichte. Solche entstanden zuerst in einer Zeit, da die von den Urmenschen besessene wahre religiöse Erkenntnis (d. h. die Kenntnis der Beschaffenheit des Weltalls, der ewigen Schöpferkraft und der natürlichen Weltgesetze) bei der Mehrheit der Menschen in Verfall zu geraten begann. Die wahre Erkenntnis erhielt sich großenteils in den alten „Mysterien“. Freilich waren diese bereits einigermaßen geringerwertig als die ursprüngliche Naturweisheit, denn sie stellten nur die Erscheinungen der äußeren, zeitlichen Natur dar, nicht mehr die Wirklichkeiten der inneren, ewigen Natur, deren äußerliche Kundgebung das sichtbare Weltall ist.

Die Geheimgesellschaften politischer Richtung dienten ihrer Zeit als mätsigende Elemente und Sicherheitsventile und der Zukunft als mächtige Hebel. Ohne sie würde die Gewaltherrschaft in der gesamten Weltgeschichte allmächtig gewesen sein; auch würde sie kein Ziel und keine Wirkung gehabt haben, wenn sie nicht den menschlichen Willen zum Widerstand aufgestachelt hätte.

Jede geheime Gesellschaft ist ein Ergebnis angesammelter, festgelegter Überlegung, folglich eine That des Gewissens. Man kann sagen, daß diese Gesellschaften in der Geschichte einigermaßen den Ausdruck des Gewissens bilden, denn jedermann wohnt ein Etwas inne, das zu ihm gehört, sich aber aufserhalb seiner Person zu befinden scheint. Dieses dunkle Etwas ist stärker als er; deshalb kann er sich nicht gegen dessen Herrschaft auflehnen oder sich demselben irgendwie entziehen. Dieses Etwas ist unantastbar. Der Dolch des Mörders, das Beil des Henkers kann es nicht erreichen; es läst sich durch Gebete nicht erweichen, durch Lockungen nicht verführen, durch Drohungen nicht schrecken. Es ruft in uns eine Zweiheit hervor, die sich in Gestalt von Gewissensbissen fühlbar macht. Der tugendhafte Mensch lebt in Seelenfrieden und wird von jenem geheimnisvollen Etwas nicht gequält. Wer aber Übles thut, dessen besserer Teil lehnt sich gegen das Üble auf. Nun denn, die Geheimgesellschaften drücken diese Zweiheit im grofsen aus: in ihrer Anwendung auf ganze Völker; sie sind in der Politik jenes dunkle Etwas, das auf das öffentliche Gewissen einwirkt und rächende, reinigende Gewissensbisse erzeugt, die niemand sieht, die aber jedermann fühlen kann – wie ein unsichtbarer, weit entfernter Himmelskörper, dessen Licht unser Auge wahrzunehmen vermag.

Thatsächlich entstehen viele Geheimgesellschaften durch den Wunsch nach Rache, aber edler oder weiser Rache, welche, wohl zu unterscheiden von persönlichem Groll, nicht Personen, sondern Einrichtungen und Ideen zu treffen und zu bestrafen sucht. Wir haben es da mit jener grofsartigen, vom Vater auf den Sohn vererbten, frommen Volksrache zu thun, die den Haß heiligt, die Verantwortlichkeit des Menschen vergrößert und seinen Charakter erhöht. Ja, es giebt einen berechtigten und notwendigen Haß, der die Völker zu retten pflegt – den Haß gegen das Böse. Wehe dem Volk, das die Heuchelei, die Unduldsamkeit, die Knechtschaft und den Aberglauben nicht zu hassen versteht!

Die Sektierer verfolgen das Ziel, den idealen Tempel des Fortschritts zu erbauen und in die Herzen schlummernder oder geknechteter Nationen die Keime einer künftigen Freiheit zu pflanzen. Der herrliche Bau ist freilich leider noch nicht vollendet

und wird es vielleicht niemals sein; allein schon der Versuch zu seiner Errichtung verleiht den geheimen Gesellschaften sittliche Größe, während ohne solche Endzwecke ihr Kampf zu kleintlichen, selbstüchtigen Parteistreitigkeiten herabsinken würde. Auf jenem Ziel beruht der Bestand und die Berechtigung der politischen Geheimgesellschaften, denen viele Staaten mittelbar oder unmittelbar ihr Dasein und ihre Freiheiten verdanken, wie z. B. das jetzige Griechenland und das moderne Italien.

Aber die ersten Geheimgesellschaften wurden weniger für politische als vielmehr für religiöse Zwecke ins Leben gerufen. Da sie sich mit allen jeweilig bekannten Künsten und Wissenschaften befaßten, ist die Religion mit Recht die Altertumswissenschaft der menschlichen Kenntnisse genannt worden. Die vergleichende Götterlehre führt all die vielen, scheinbar einander widersprechenden und entgegengesetzten Glaubensbekenntnisse auf Eine ursprüngliche, grundlegende, wahre Auffassung der Natur und ihrer Gesetze zurück; nur sind diese einfachen physischen Thatsachen im Laufe der Zeit von den verschiedenen Völkern in verschiedener Weise gefälscht, entstellt oder sonstwie verändert worden -- teils absichtlich, teils zufällig. Die richtige Naturauffassung war ein Vorrecht der höchstentwickelten Menschenrasse: der arischen, die ihren Sitz im Norden des Himalajagebirges hatte und deren Paradies das wunderbar üppige Kaschmirthal mit seinem ewigen Frühling war. In einem solchen Klima mußte sich allmählich ein überlegener Typus herausbilden, gleichsam die Quintessenz jener üppigen Natur und daher fähig, dieselbe vollauf zu begreifen. Der arische oder kaukasische Mensch ist denn auch der einzige Typus, der die Aufmerksamkeit des Erforschers der Geistesgeschichte der Menschheit verdient.

Es wäre müßig, untersuchen zu wollen, wie lange es gedauert haben mag, bis der Mensch eine hohe geistige Entwicklungsstufe erreichte. Das läßt sich ebensowenig feststellen wie der Zeitraum, dessen die Spinne bedurfte, um ihr kunstvolles Netz so geschickt spinnen zu lernen oder wie die Zeit des Erscheinens und die Beschaffenheit der ersten Menschen auf der Erde. Selbst die von Darwin aufgefrischte oder aufgewärmte Lehre vom Protoplasma kann das Rätsel nicht lösen helfen. Nur Eines ist sicher: daß, wie wir aus uralten Denkmälern und litteraturartigen Aufzeichnungen wissen, die Menschen vor vielen Jahrtausenden große wissenschaftliche Kenntnisse besaßen, die im Osten entstanden, allmählich nach dem Westen kamen und unterwegs zum großen Teil in Verlust gerieten.

Daß solche Verluste in uralten Zeiten möglich waren, kann nicht überraschen, denn bekanntlich kamen sie auch noch in geschichtlichen Zeiten vor. Auf den Glanz der klassischen Kunst,

Wissenschaft und Gelehrsamkeit des Altertums folgte die geistige Nacht des Mittelalters mit ihrer finstern Unduldsamkeit und Unterdrückung. Tausende von Jahren vor unserer Zeitrechnung wußten die Chaldäer, daß die Erde rund ist und von Ost nach West eine größere Ausdehnung hat als von Nord nach Süd. Daß sie auch ihren Umfang kannten, geht daraus hervor, daß sie sagten, man brauche 365 Tage zu ihrer Umwanderung, was ziemlich genau stimmt, denn wenn jemand ganz gemächlich — die Stunde zu rund $4\frac{1}{4}$ Kilometern gerechnet — um die Erde herum spazierte, würde er in einem Jahre zu Rande kommen. Trotzdem behaupteten die in Salamanca mit Kolumbus disputierenden Mönche steif und fest, die Erde sei flach. In Blaew's „Novus Atlas“ vom Jahre 1642 findet sich eine Karte von Afrika, auf der alle Städte, Dörfer, Seen und Flüsse, die in unserem Jahrhundert vermeintlich zum erstenmal entdeckt wurden, fein säuberlich eingezeichnet sind. Das ist doch gewiß nicht sehr lange her und dennoch ging diese Kenntnis verloren und mußte in unserer Zeit mit gewaltigen Gefahren und Opfern neuerlich erworben werden. Die im Anfang des 19. Jahrhunderts veröffentlichten Karten von Afrika weisen das Innere des dunkeln Weltteils unbedruckt auf.

In den vorgeschichtlichen Zeiten, wie gesagt, besaß der Mensch richtige Kenntnisse von der Natur und ihrer Thätigkeit. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Mysterien auch der von einander entferntesten Völker in dogmatischer wie in innerlicher Hinsicht so vieles mit einander gemein hatten, daß weiter in sämtlichen auf gewisse Ziffern und Ideen so großes Gewicht gelegt wurde und daß sie endlich durchweg düsterer Art waren. Aufser dem großen Mystiker Jakob Böhme hat kein Autor die der Zahl Sieben in allen Ländern und Zeiten beigemessene Heiligkeit richtig erklärt. Aus dem, was wir über diesen Punkt auf Grund der Böhmeschen Erläuterungen vorbringen werden, wird hervorgehen, daß die Übereinstimmung der religiösen und wissenschaftlichen Lehren bei den von einander entlegensten Nationen ihrer Herkunft von einer gemeinsamen Quelle zuzuschreiben sein muß; allerdings wurden die rätselhaften und geheimnisvollen Formen, in denen diese Kenntnisse aufbewahrt wurden, im Laufe der Zeit als die Thatfachen hingenommen.

Da wir den Ursprung und die Bedeutung der Lehren der „Mysterien“ nicht verstehen können, ohne von der Urkultur und den frühesten Kenntnissen des Menschen einen klaren Begriff zu haben, müssen wir uns vorher eine solche Vorstellung zu verschaffen suchen.

Die vorgeschichtlichen Zeiten erscheinen gewöhnlich dunkel und man glaubt zumeist, daß die Dunkelheit desto größer sein muß, je weiter man nach rückwärts blickt. Halten wir jedoch

die Augen gehörig offen, so erhellt sich die Finsternis immer mehr; sie erweist sich als nichts anderes denn verdichtetes Licht und löst sich schließlic in Licht auf, sodafs wir deutlich sehen, wie alle Religionsbekenntnisse — auch die von dem ärgsten Aberglauben und den erniedrigendsten Zeremonien überwucherten — desto reiner, edler, erhabener erscheinen, je mehr wir uns ihrem Ursprung nähern und je besser wir ihre Quellen erkennen. Die Ethik Buddhas und Zoroasters wurde und wird vielfach als Vorläuferin der Lehren des Christentums betrachtet, und selbst der Heilige Augustin bemerkte: „Was wir jetzt die christliche Religion nennen, das bestand schon im Altertum, ja sogar seit den Anfängen des Menschengeschlechts; nur wird die bereits vorhandene wahre Religion seit dem Erscheinen Christi die christliche Religion genannt.“ Alle höheren Glaubensbekenntnisse hatten gewisse Grundanschauungen mit einander gemein, wenngleich diese in der Form oft erheblich von einander abweichen. So z. B. den Begriff der Dreifaltigkeit; die Lehre, dafs der „Logos“ (das allschöpferische Wort) alles durch die Offenbarung des Nichts erschuf; die Anbetung des Lichts; die Ansicht, dafs das Feuer die Seelen läutere u. dgl. m.

Die Erkenntnis, auf der die Lehren der Mysterien beruhten, umfasste den Urgrund und die Entstehung aller Dinge, den gesamten Zustand und Fortschritt der Natur, ihre ganze Entwicklung und Thätigkeit, sowie die Einheit, welche Himmel und Erde erfüllt. Diese Einheit wurde vor wenigen Jahren geräuschvoll als neue Entdeckung ausposaunt, während doch schon der alte Homer im achten Buch seiner „Iliade“ von der „goldenen Kette“ sang, die Himmel und Erde verbindet — derselben goldenen Sympathiekette, demselben geheimen, alldurchdringenden und alleinigen Einflufs, der anderwärts als „Weltseele“, „Jakobsleiter“, „magisches Feuer“, „mercurius philosophorum“ u. s. w. vorkommt. Infolge der menschlichen Abwechslungsliebe wurde diese Erkenntnis allmählich durch falsche oder unsinnige Auslegungen entstellt und mit allerlei Phantasiegebilden ausgeschmückt oder verdeckt. So entstanden ganze Rattenkönige von Aberglauben, die der gedankenlosen Menge als Glaubensbekenntnisse dienen und noch heutzutage dienen. Daher rührt es, dafs zahllose Millionen in geistlicher Knechtschaft leben und vor tausend Phantomen zittern, die ihnen von der eigenen Unwissenheit oder vom Pfaffentum vorgegaukelt werden.

Die in den alten Mysterien enthaltenen Lehren berechtigen uns zu dem Glauben, dafs die Menschen vor Tausenden von Jahren das Folgende wufsten (freilich war die Erkenntnis in den Mysterien, wie bereits bemerkt, schon getrübt und verstümmelt, nämlich veräußerlicht):